

La Comédiathèque

Ein unschuldiger kleiner Mord

Jean-Pierre
Martinez



comediatheque.net

**Der vorliegende Text möchte Sie zur Lektüre einladen.
Wenn Sie ihn öffentlich darbieten möchten – gleich ob auf einer etablierten Bühne oder
in einem Laientheater – müssen Sie die Aufführungsrechte beim Autor einholen:
Kontakt: comediatheque.net**

Ein unschuldiger kleiner Mord

Jean-Pierre Martinez
Übersetzung vom Autor

Vom fahrlässigen Seitensprung zum unbeabsichtigten Mord ist es nur ein kleiner Schritt, schnell getan. Viel schwieriger ist es, die Leiche verschwinden zu lassen...

Personen:

Alban
Eva
Christel

© La Comédiathèque

Akt 1

Ein bürgerlich-bohèmisches Wohnzimmer, etwas unordentlich. Ein auf dem Boden liegendes Handy klingelt ins Leere. Alban kommt herein, sichtlich beunruhigt. Er hat Blut an den Händen. Er schaut auf das Handy, ohne es aufzuheben.

Alban – Scheiße...

Das Handy hört auf zu klingeln. Er holt ein Taschentuch heraus, nimmt vorsichtig das Handy damit auf und steckt es in seine Tasche. Hastig bringt er etwas Ordnung ins Zimmer. Er hebt ein blutbeflecktes Hemd vom Boden auf und betrachtet es entsetzt.

Alban – Oh nein, das darf nicht wahr sein...

Es klingelt an der Tür. Er stopft das Hemd unter ein Sofakissen. Das Klingeln wiederholt sich.

Alban – Ich komme!

Er verschwindet kurz, um die Tür zu öffnen, und kommt mit Eva, seiner Frau, zurück.

Eva – Tut mir leid, ich habe schon wieder meinen Schlüssel vergessen. Aber heute läuft sowieso alles schief. Ich wurde als Pflichtverteidigerin für eine Frau eingesetzt, die des Mordes angeklagt ist. Du wirst lachen: eine Heimwerkerin, die ihren Mann mit einer Stichsäge in drei Stücke geschnitten hat. Und stell dir vor... (*Sie bricht ab, als sie bemerkt, dass Alban ihr nicht zuhört.*) Mit dir stimmt etwas nicht... Hängst du immer noch an deiner neuen Stückidee fest?

Alban – Ja, aber das ist nicht das Problem...

Eva – Jetzt machst du mir langsam Angst. Was ist denn los? Sag bloß nicht, dass deine Mutter heute zum Essen kommt?

Alban – Nein, nein, keine Sorge...

Er setzt sich aufs Sofa.

Eva – Na also, dann kann es nicht so schlimm sein. Apropos, was wollen wir essen? Ich habe keine große Lust zu kochen... Wir könnten Sushi bestellen und sie vor dem Fernseher essen, oder?

Alban – Ja... na ja, nein... Mir ist nicht so danach, verstehst du?

Eva – Ich wusste nicht, dass man in Stimmung sein muss, um ein paar Sushi zu verdrücken... (*Sie setzt sich neben ihn aufs Sofa und küsst ihn.*) Es ist ja nicht so, als hätte ich dir vorgeschlagen, mich gleich hier und jetzt wild auf dem Teppich zu nehmen. (*Als er kaum reagiert.*) Na, was für eine Begeisterung... Ich bestell erst mal zwei Menüs. Der Vorteil an Sushi ist, dass sie nicht kalt werden können...

Alban – Anders als Leichen.

Eva blickt überrascht über diese morbide Bemerkung.

Eva – Also gut... Während wir auf die Lieferung warten, erzählst du mir deine Sorgen, und ich tue alles, um dir deine Lebensfreude zurückzugeben... *(Sie nimmt ihr Handy und beginnt eine Nummer zu wählen.)* Süß oder salzig?

Alban – Was?

Eva – Die Soße zu den Sushi! Süß oder salzig?

Alban – Keine Ahnung...

Er steht auf und läuft im Zimmer auf und ab.

Eva – Eine von jeder, wie immer... *(Zu ihrem Gesprächspartner)* Ja, eine Lieferung bitte. Zwei Sushi-Menüs. Genau, Goethestraße 9... Also eine süße und eine salzige. Sehr gut, danke... *(Sie legt das Handy weg.)* In einer halben Stunde... Komm schon, setz dich zu mir. Ich kümmere mich um dich... *(Sie rückt ein Kissen zur Seite, um ihm Platz zu machen, entdeckt dabei das blutige Hemd, das hervorschaut, und zieht es heraus.)* Was ist das denn für eine Sauerei? Was ist hier passiert? *(Sie sieht das Blut an seinen Händen.)* Hast du dich verletzt?

Alban – Nein, ich... Das ist nicht mein Hemd, und das ist auch nicht mein Blut...

Eva – Wessen Blut ist es dann?

Alban – Hör zu, Eva, ich glaube, ich habe jemanden umgebracht...

Eva – Du glaubst? Was redest du da?

Alban – Nein, eigentlich... glaube ich nicht... Ich bin sicher.

Eva – Aber Alban, das ist doch unmöglich. Man bringt doch nicht einfach so jemanden um. Schau mich an: Ich hatte schon oft Lust, deine Mutter umzubringen, und habe es trotzdem noch nicht getan. Weißt du warum?

Alban – Nein...

Eva – Weil ich keine Verbrecherin bin, darum! Ich handle nicht im Affekt. Ich denke nach, ich wäge das Für und Wider ab. Und dann sage ich mir: Zwanzig Jahre Gefängnis wären doch ein zu hoher Preis für das kurze Vergnügen, deiner Mutter im Augenblick die Kehle zuzudrücken.

Alban – Offenbar widerstehen Männer ihren Trieben viel schlechter.

Eva – Hör mal, Alban, ich sehe täglich Verbrecher im Justizpalast. Und glaub mir, du passt überhaupt nicht in diese Rolle...

Alban – Das dachte ich auch... bis vorhin.

Eva – Das ist doch eine Idee für dein neues Stück!

Alban – Wie bitte?

Eva – Die Geschichte einer Frau, die nach der Arbeit nach Hause kommt, und ihr Mann erklärt ihr, dass er ihren Liebhaber umgebracht hat? Willst du deine Idee an mir ausprobieren?

Alban – Verdammt, Eva, ich habe jemanden getötet! Wie oft muss ich es dir noch sagen, bis du mir glaubst?

Eva – Es reicht nicht, einfach zu behaupten, man sei ein Mörder, weißt du? Man muss es auch beweisen.

Alban – Ach ja...?

Eva – Wenn du wüsstest, wie viele Leute sich fälschlich eines Verbrechens beschuldigen. Letzte Woche vor Gericht habe ich zum Beispiel einen Pfadfinder verteidigt, der beschuldigt wurde, einen Pfarrer ermordet zu haben. Und du wirst lachen: ein halbes Dutzend anderer Pfadfinder prahlte ebenfalls damit, ihn umgebracht zu haben... Ich musste richtig kämpfen, um den Richter zu überzeugen, dass wirklich mein Mandant der Täter war.

Alban – Und wie hast du das geschafft?

Eva – Ganz einfach... Nur er wusste, unter welchem Baum er die Leiche des heiligen Mannes vergraben hatte.

Alban – Und?

Eva – Na und...? *Where is the body?*

Alban – In der Küche nebenan.

Eva scheint plötzlich die Schwere der Situation zu begreifen.

Eva – In der Küche? Das meinst du nicht ernst...

Alban – Willst du nachsehen?

Eva blickt in Richtung Küche, zögert, verzichtet dann aber.

Eva – Aber... was ist passiert? Und wer ist es überhaupt?

Alban – Es ist... Patrick.

Eva – Patrick?

Alban – Patrick.

Eva – Oh nein... Nicht Patrick...

Alban – Hättest du lieber gehabt, ich hätte jemand anderen umgebracht?

Eva – Oh Gott, Alban... Sag mir, dass das nicht stimmt...

Alban – Ich wünschte es... Leider...

Eva – Das ist ein Witz, oder?

Alban – Es ist sein Hemd, das du in der Hand hältst. Schau... Seine Initialen sind auf die Manschettenknöpfe graviert.

Eva starrt wie versteinert auf die Manschettenknöpfe.

Eva – P. S....

Alban – Patrick Sanchez. Außerdem kennen wir doch niemanden, der noch Manschettenknöpfe trägt – außer vielleicht am Hochzeitstag.

Eva – Aber warum, Alban?

Alban – Es war ein Unfall...

Eva – Ein Unfall? Willst du sagen... ein Unfall im Haushalt?

Alban – So könnte man es nennen, ja...

Eva – Erklär dich! Du hast die Hecke im Garten geschnitten, nicht gesehen, dass er direkt dahinter stand, um zu pinkeln – und dann hast du ihm... die Halsschlagader durchtrennt? Wenn es so etwas war, mach dir keine Sorgen – das ist kein Verbrechen. Mit einem guten Anwalt...

Alban – Leider ist es nicht ganz so abgelaufen...

Eva – Wie denn dann?

Alban – Sagen wir, es war eher... eine fahrlässige Tötung.

Eva – Wie bitte, fahrlässig?

Alban – Wir hatten eine Auseinandersetzung.

Eva – Eine Auseinandersetzung? Du meinst einen Streit?

Alban – Ja, genau... Einen Streit, wenn du so willst...

Eva – Einen heftigen Streit also...

Alban – Heftig genug, dass ich ihn umgebracht habe. Aber ich habe schon das Gefühl, als würde ich hier ein Verhör beantworten.

Eva – Sorry... Berufskrankheit.

Alban – Tatsache ist: Ich habe ihn getötet.

Eva ist am Boden zerstört.

Eva – Das ist alles meine Schuld...

Alban – Was?

Eva – Naja, nicht direkt, aber trotzdem...

Alban – Wie soll das deine Schuld sein?

Eva – Ich werde dich nicht im Stich lassen, Alban. Ein Verbrechen aus Leidenschaft – das kann man sehr gut verteidigen, weißt du.

Alban – Ein Verbrechen aus Leidenschaft? Du meinst... ich und Patrick?

Eva – Du hast ihn getötet, weil ich mit ihm geschlafen habe, stimmt's?

Alban (*fassungslos*) – Du hast mit Patrick geschlafen?

Ein Moment der Stille.

Eva – Deshalb hast du ihn doch getötet, oder?

Alban – Ich wusste gar nicht, dass du mit ihm geschlafen hast!

Eva – Das ist lange her...

Alban – Wie lange?

Eva – Ich weiß nicht mehr... ungefähr sechs Monate...

Alban – Das nennst du lange her...? Gleich sagst du mir noch, das sei verjährt!

Eva – Es war... ein Unfall.

Alban – Ach ja? Ein Haushaltsunfall?

Eva – Es war keine Affäre, Alban... Es ist nur einmal passiert. Ich habe ihn nie geliebt...

Alban – Das beruhigt mich ungemein... Dass du mit Männern ins Bett gehst, die du nicht liebst.

Eva – Nicht mit Männern! Nur mit Patrick, das schwöre ich dir. Es war ein Missverständnis! Patrick! Kannst du dir mich ernsthaft mit dem vorstellen?

Alban – Ich erinnere dich daran, dass er mein bester Freund war.

Eva – Ich erinnere dich daran, dass du ihn getötet hast...

Alban – Und wie kam es denn nun dazu?

Eva – Es war... ein Missverständnis.

Alban – Ich verstehe... Ein fahrlässiger Seitensprung, sozusagen...

Eva – Genau!

Alban – So eine lahme Ausrede habe ich ja noch nie gehört. Das soll also deine Verteidigungslinie sein?

Eva – Verdreh nicht die Rollen, ja? Du bist derjenige, der ein Verbrechen begangen hat, nicht ich. Und jetzt musst du dich der Polizei erklären.

Alban – Willst du mich etwa bei der Polizei anzeigen?

Eva – Was sollen wir denn sonst tun?

Alban – Genau das wollte ich ja tun, bevor du gekommen bist. Aber jetzt, da ich weiß, dass Patrick dein Liebhaber war... wird uns doch niemand eine fahrlässige Tötung abkaufen!

Eva – Ach, jetzt soll ich schuld sein, oder was! Und außerdem war er nicht mein Liebhaber, wie du sagst. Wir haben nur ein einziges Mal miteinander geschlafen!

Alban – Wie auch immer, man wird glauben, es sei Rache gewesen. Eine geplante Tat. Dann sitze ich lebenslänglich!

Eva – Wir werden es erklären...

Alban – Den fahrlässigen Seitensprung, meinst du?

Eva – Hey! Ich habe niemanden umgebracht, klar?

Eine Pause.

Alban – Also, was machen wir jetzt?

Eva – Wie meinst du, wir?

Alban – Du lässt mich doch jetzt nicht hängen, oder? Du betrügst mich mit meinem besten Freund, und jetzt, da ich ihn getötet habe, willst du dir die Hände in Unschuld waschen?

Eva – Als du ihn getötet hast, wusstest du noch gar nicht, dass ich mit ihm geschlafen hatte!

Alban – Hör auf, Wortklaubereien zu machen!

Eva – Im Übrigen stimmt's. Warum hast du Patrick denn überhaupt umgebracht?

Alban – Wegen so einer bescheuerten Geschichte.

Eva – Ich höre...

Alban – Sagen wir, er hat mir gestanden, dass er mein letztes Stück überhaupt nicht mochte.

Eva – Dein letztes Stück? *Crash Zone*?

Alban – Na gut, es war vielleicht nicht mein bestes.

Eva – Es ist total abgestürzt.

Alban – Vielen Dank, dass du mich so taktvoll daran erinnerst...

Eva – Ich habe dir gesagt, du hättest den Titel ändern sollen... Und deswegen hast du ihn umgebracht? Weil er gesagt hat, er mochte das Stück nicht, das eh alle zum Kotzen fanden?

Alban – Offenbar hat das eine alte Rivalität zwischen uns hochgeholt, die schon seit Jahren brodelte. Wir standen immer in Konkurrenz, Patrick und ich. Auch, was die Mädchen anging. Schon im Gymnasium...

Eva – Na und, und dann?

Alban – Dann sind wir handgreiflich geworden. Er ist ausgerutscht und hat sich an der Schläfe an der Tischkante gestoßen.

Eva – Bei all dem Blut auf dem Hemd hätte ich eher an eine Stichwunde gedacht.

Alban – Das Blut spritzte überall. Aus den Augen, aus der Nase, aus den Ohren. Er hat fast eine Viertelstunde lang gezuckt. Und dann – plötzlich nichts mehr.

Eva – Und du bist nicht auf die Idee gekommen, den Notarzt zu rufen?

Alban – Ich sage dir eine Viertelstunde, aber vielleicht waren es nur ein paar Minuten oder Sekunden. Ich war wie gelähmt. Ich habe es gar nicht realisiert. Als ich mich endlich entschlossen habe zu telefonieren, war es schon zu spät... *(Es klingelt, Alban wirkt besorgt.)* Meinst du, das sind sie?

Eva – Wer? Der Notarzt?

Alban – Die Polizei!

Eva – Wenn du sie nicht gerufen hast...

Alban – Vielleicht haben die Nachbarn etwas gehört.

Eva – Ach nein, das wird Christel sein...

Alban – Christel? Patricks Frau?

Eva – Kennst du eine andere Christel?

Alban – Aber woher sollte sie schon Bescheid wissen?

Eva – Sie weiß es nicht. Sie hat mich vor einer Stunde angerufen. Ich hatte es völlig vergessen. Sie wollte mit mir über etwas Wichtiges reden. Ich habe ihr gesagt, sie soll vorbeikommen...

Alban – Wir machen nicht auf, fertig.

Eva – Das kommt ihr komisch vor. Ich habe ihr gesagt, dass ich da bin.

Alban – Du hast recht... Also geh du. Ich verstecke mich in der Küche.

Eva – Glaubst du nicht, wir sollten ihr lieber alles sagen? Und Schluss machen damit...

Alban – Ihr sagen, dass die Leiche ihres Mannes gleich nebenan auf den Fliesen liegt, in einer Blutlache? Glaubst du wirklich, das ist die richtige Methode, ihr mitzuteilen, dass sie Witwe ist?

Die Klingel ertönt erneut.

Eva – Na gut... Ich versuche, sie schnell loszuwerden, und dann sehen wir weiter.

Alban – Vor allem, lass sie nicht in die Küche.

Alban geht in die Küche, um sich zu verstecken. Eva öffnet die Tür, nachdem sie das Hemd wieder unter das Kissen geschoben hat.

Eva – Ich komme!

Eva geht hinaus und kommt kurz darauf mit Christel zurück.

Christel – Entschuldige, dass ich so unangekündigt vorbeikomme. Patrick ist nicht zufällig bei euch, oder?

Eva – Patrick? Was für eine Idee... Nein, warum?

Christel – Ich dachte, ich hätte seinen Roller unten gesehen, aber na ja. Ein Roller wie der andere. Die sehen doch alle gleich aus, oder?

Eva – Ja... genau...

Christel – Und Alban?

Eva – Doch, doch, er ist da, aber... er arbeitet gerade. An seinem neuen Stück. Und du kennst ihn, wenn er schreibt...

Christel – Ich verstehe... Gerade nach dem Crash mit seinem letzten Stück... Wie hieß das noch gleich?

Eva – *Crash Zone.*

Christel – Kein Wunder, dass das abgestürzt ist.

Eva – Ich nehme an, du bist nicht gekommen, um mit mir darüber zu reden...

Christel – Es tut mir wirklich leid, euch zu stören. Ich weiß, es ist kein guter Moment, aber es ist wichtig.

Eva – Aber natürlich! Du störst mich doch nicht. Wenn man sich nicht auf seine Freunde verlassen kann, wenn man sie braucht... Willst du etwas trinken?

Christel – Nein danke, das ist nicht nötig...

Eva – Na, umso besser... *(Die andere schaut sie etwas überrascht an.)* Nein, ich meine... Bitte, setz dich doch... *(Die andere will sich gerade auf das Sofa setzen, nahe dem Kissen, unter dem das Hemd versteckt ist.)* Ähm... nein, setz dich lieber hierhin.

Eva weist Christel auf einen Hocker oder Sitzpouf, eher unbequem.

Christel *(setzt sich)* – Na gut...

Eva – Weißt du, in so einem Sofa... da schläft man schnell ein. Ich bin ein bisschen fertig, und... ich will unbedingt konzentriert sein, um dir zuzuhören... *(Sie nimmt sich einen ähnlichen Sitz und setzt sich auch.)* Also, was war so wichtig, dass du vorbeikommen musstest?

Christel – Nun... Du wirst es nicht glauben... Ich habe gerade herausgefunden, dass Patrick mich betrügt.

Eva – Nein? Und du wusstest das nicht?

Christel – Na ja... nein. Warum, wusstest du es?

Eva – Überhaupt nicht! Ich wollte nur sagen... Und weißt du mit wem?

Christel – Nicht genau.

Eva – Na, umso besser.

Christel – Wie meinst du, umso besser?

Eva – Na ja, wäre es nicht noch schlimmer, wenn du wüsstest, mit wem?

Christel – Ich weiß nicht...

Eva – Am Ende zählt doch nur eins: dass er dich betrügt, oder?

Christel – Ja... Also ja, du hast recht. Das Schlimmste wäre, wenn er mich mit jemandem betrügen würde, den ich kenne.

Eva – Eben...

Christel – Stell dir vor! Du erfährst, dass dein Mann dich mit deiner besten Freundin betrügt!

Eva – Was redest du da...?

Christel – Keine Sorge. Ich würde dir so etwas nie antun.

Eva – Danke.

Christel – Jedenfalls ist es vorbei. Ich lasse mich scheiden.

Eva – Überstürz dich nicht... Ist das nicht ein bisschen übereilt, so eine Entscheidung? Vielleicht war's ja nur ein Ausrutscher...

Christel – Ein Ausrutscher? Wie das? Glaubst du, man rennt einfach so in jemanden hinein? Aus Versehen? Weil man in Gedanken war? Danach macht man einen Unfallbericht, und die Versicherung zahlt?

Eva – Nein, natürlich nicht, aber...

Christel – Und abends kommt der Typ nach Hause und sagt zu seiner Frau: Ach ja, fast vergessen, ich hatte einen kleinen Unfall – ich hab die Nachbarin gerammt. Aber keine Sorge, sie war schuld.

Eva – Er hat die Nachbarin gerammt?

Christel – Nein, das war nur so gesagt! Ein Beispiel. Geht's dir wirklich gut? Ich habe das Gefühl, diese Geschichte erschüttert dich noch mehr als mich.

Eva – Ich mache mir Sorgen um dich. Ihr wart doch ein so... Wenn man Patrick und Christel gesagt hat, dann war das wie...

Christel – Wie wenn man Alban und Eva gesagt hat.

Eva – Und jetzt, sich vorzustellen, dass ihr euch trennt...

Christel – Siehst du? Nichts ist für die Ewigkeit.

Eva – Stimmt. Schon bei Adam und Eva ist es nicht besonders gut ausgegangen.

Christel – Jedenfalls: Unter diesem Dach werde ich nie wieder mit diesem Schwein schlafen.

Eva – Das verstehe ich natürlich...

Christel – Und ich zähle auf dich für meine Scheidung, ja?

Eva – Meinst du? Ich weiß nicht, ob... Ich kenne euch beide, das könnte peinlich werden.

Christel – Machst du Witze? Du bist meine Freundin! Patrick ist eher Albans Kumpel. Wir beide kannten uns schon, bevor wir sie getroffen haben, oder?

Eva – Stimmt...

Christel – Alles Schweine, sag ich dir... Na ja, ich meine natürlich nicht Alban.

Eva – Klar.

Christel – Obwohl, unter uns, die beiden geben schon ein gutes Paar ab, was das betrifft...

Eva – Übertreib nicht... Ich versichere dir, Alban...

Christel – Warte nur, der wird den Scheidungskrieg spüren. Du bist doch eine richtige Killerin vor Gericht, oder?

Eva – Wie bitte?

Christel – Als Anwältin! Du bist eine Killerin, oder? Jedenfalls ist das dein Ruf.

Eva – Ach ja?

Christel – Das hat mir übrigens Paloma erzählt. Weißt du noch, du hast ihre Scheidung betreut.

Eva – Ach die?

Christel – Ja doch! Sie war mit einem Zahnarzt verheiratet. Große Praxis in Charlottenburg. Offenbar haben seine Patientinnen im Behandlungsstuhl nicht nur den Mund für die Zähne aufgemacht... Jedenfalls heißt es, du hättest ihren Mann komplett nackig gemacht.

Eva – Man sollte nicht übertreiben... Das ist nicht genau die Rolle einer Anwältin, weißt du... Eine Scheidung ist vor allem das Scheitern eines gemeinsamen Lebensprojekts. Wir sind in erster Linie da, um diese Trennung weniger schmerzhaft zu machen...

Christel – Sei nicht so bescheiden. Ich weiß, dass du eine Killerin bist. Und ich sage dir gleich: Patrick – den will ich bis aufs Blut ausnehmen.

Alban kommt zurück, mit einer blutbefleckten Schürze.

Alban – Guten Tag.

Christel – Ich dachte, du würdest gerade dein neues Erfolgsstück schreiben...

Alban – Ich habe nebenbei ein bisschen gekocht...

Christel – Ach wirklich...

Alban – Weißt du, Schreiben hat viel mit Kochen zu tun... Gute Zutaten am Anfang. Ein gutes Rezept. Etwas Salz. Etwas Pfeffer. Dann lässt man es einfach köcheln...

Christel – Aha... Ich wusste gar nicht, dass du außerdem noch ein Spitzenkoch bist... Und was ist deine Spezialität?

Alban – Wildschweinpastete.

Eva – Sein berühmtes Geheimrezept. Wenn er das macht, darf niemand die Küche betreten...

Alban – Und bei dir, alles in Ordnung?

Eva – Patrick hat uns verlassen... Also, ich meine: Christel... Sie hat beschlossen, Patrick zu verlassen...

Alban – Nein?

Christel – Ich habe gerade erfahren, dass dieses Schwein mich betrügt. Wusstest du etwas davon?

Alban – Ich? Aber überhaupt nicht! Warum hätte ich davon wissen sollen?

Christel – Diese Männer-Solidarität, ich kenne das. Wenn es darum geht, einem Kumpel ein Alibi zu verschaffen. Oder gleich ein Gästezimmer...

Alban – Ich versichere dir, du irrst dich, Christel... Also bitte! Wir sind Freunde. Wie kannst du nur glauben, dass...

Christel – Entschuldige, das sind die Nerven... Ich rede schon wirres Zeug.

Eva – Bleib erst mal ein bisschen hier, bis du dich beruhigt hast. Danach gehst du nach Hause ins Bett, und morgen reden wir in Ruhe drüber. Einverstanden?

Christel – Nach Hause? Ich hab doch gesagt, das kommt nicht infrage! Außerdem wollte ich euch sowieso um einen Gefallen bitten...

Alban – Ja...?

Christel – Hättet ihr was dagegen, wenn ich heute Nacht hierbleibe?

Eva – Also... äh...

Christel – Morgen finde ich schon eine Lösung... oder ich ziehe zu meiner Mutter. Aber heute Abend... (*Sie bricht in Schluchzen aus.*) Ich brauche einfach jemanden um mich herum... Und ihr seid meine einzigen Freunde...

Eva geht zu ihr, um sie zu trösten.

Eva – Aber ja, natürlich...

Christel – Ich wusste, dass ich auf euch zählen kann... Meiner Mutter kann ich das jetzt unmöglich erzählen. Sie hat Patrick gehasst. Sie hat immer gesagt, er sei ein Weiberheld. Leider hatte sie recht. Aber ihre Moralpredigten kann ich jetzt echt nicht gebrauchen. Bei euch ist das was anderes...

Eva – Natürlich, wir sind für dich da. Stimmt's, Alban?

Christel – Ihr seid echte Freunde. Das rührt mich total...

Christel fällt Eva in die Arme.

Eva – Keine Sorge, das wird schon wieder... Hoffentlich...

Alban – Ich lass euch Mädels mal allein, ich mach meine Pastete fertig...

Eva sieht ihm fassungslos hinterher

Christel – Hätte ich ihn jetzt vor mir, ich weiß nicht, was ich machen würde, ehrlich... Auch ich hätte Lust, dieses Schwein zu Hackfleisch zu verarbeiten.

Eva – Ach komm, sag doch so was nicht...

Christel (*trocknet ihre Tränen*) – Es tut mir echt leid, dir so was aufzubürden.

Eva – Geht's dir etwas besser?

Christel – Ein bisschen... Aber jetzt hätte ich doch gern was zu trinken.

Eva – Äh... Ja... Was möchtest du?

Christel – Ein Glas Leitungswasser reicht völlig. Aber mach dir keine Umstände, ich hol's mir selbst aus der Küche.

Eva – Nein!

Christel (*überrascht*) – Ach ja, stimmt, ich vergaß... die Wildschweinpastete.

Eva – Was du brauchst, ist etwas Starkes, glaub mir.

Christel – Ich weiß nicht, ob...

Eva – Ich trinke mit. Ich brauche auch einen kleinen Aufmunterer.

Christel – Ach ja?

Eva holt aus einem Schrank eine Flasche und zwei Gläser, die sie einschenkt. Sie hebt ihr Glas zum Anstoßen.

Eva – Na los, wir lassen uns nicht unterkriegen, ja? (*Sie stockt kurz.*) Wir schaffen das schon...

Eva bricht in Tränen aus, und diesmal geht Christel zu ihr, um sie zu trösten.

Christel – Ich wusste, dass du eine Freundin bist... aber ehrlich gesagt hätte ich nicht gedacht, dass es dich so mitnimmt...

Eva fasst sich wieder.

Eva – Na los, wir stoßen an. Das bringt Patrick zwar nicht zurück, aber es entspannt uns ein bisschen.

Sie kippt ihr Glas in einem Zug herunter. Christel macht es ihr nach.

Christel – Donnerwetter... Das würde sogar einen Toten aufwecken...

Eva – Wenn doch nur...

Christel – Was ist eigentlich?

Eva – Kartoffelschnaps.

Christel – Ach so, das ist... Man merkt das... Hat eigentlich gar nicht viel Geschmack, oder?

Eva – Nein.

Christel – Aber die Atemwege sind jetzt schön frei...

Eva – Ja...

Stille.

Christel – Wie konnte ich nur so blöd sein...?

Eva – Wie bitte?

Christel – Mit Patrick! Ich habe überhaupt nichts gemerkt...

Eva – Vielleicht kommt er zurück... Das ist nur ein Albtraum, du wirst sehen, und wir wachen alle wieder auf.

Christel – Leider glaube ich das nicht... Du hast mich vorhin gefragt, ob ich wüsste, wer es ist...

Eva – Wer?

Christel – Die, mit der Patrick mich betrogen hat!

Eva – Und?

Christel – Wenn es doch nur die eine gewesen wäre...

Eva – Wie meinst du das?

Christel – Ich habe zufällig entdeckt, als ich sein angebliches Arbeits-Passwort geknackt habe, dass Patrick ein Konto auf einer Dating-Seite hat...

Eva – Auf einer...

Christel – schnell-und-weg.de... Er betrügt mich nicht mit einer Frau, Eva. Mit Hunderten!

Eva – Nein?

Christel – Er ist regelrecht sexsüchtig, sage ich dir. Alte, junge, dicke, dünne, Blondinen, Brünette... Da ist er überhaupt nicht wählerisch. Er vögelt alles, was sich bewegt.

Eva – Ach ja...?

Christel – Ich schwöre, ich entdecke das erst jetzt... Und wenn du ihre Muschis sehen würdest...

Eva – Was, er stellt auch Fotos von...?

Christel – Nein, ich meinte ihre Katzen. Auf dieser Dating-Seite.

Eva – Natürlich. Irgendwo gibt's ja doch Grenzen.

Christel – Tja, und Patrick schiebt diese Grenzen ganz schön weit hinaus, kann ich dir sagen...

Eva – So schlimm?

Christel – Wenn du diese Unterhaltungen lesen würdest... Ich schwöre, mir fällt das alles jetzt erst auf. Denn mit mir war es, na ja, verstehst du, eher Routine, langweilig...

Eva – Ja, bei mir mit Alban auch... Ich meine, ich mit Alban.

Christel – Sei vorsichtig. Man denkt, man kennt sie, und dann eines Tages...

Man hört ein Geräusch wie von einem elektrischen Messer, einer Heckenschere oder einer Kettensäge...

Eva – Er schneidet gerade die Hecke...

Christel – Während er Wildschweinpastete macht?

Das Geräusch wird lauter.

Eva – Ich sollte vielleicht besser nachsehen, was er treibt... Willst du dich inzwischen im Gästezimmer einrichten?

Christel – Einverstanden. Mach dir keine Umstände, ich kenne den Weg... Und nochmal danke für alles.

Christel geht hinaus. Alban kommt zurück.

Alban – Wo ist sie hin?

Eva – Ich habe sie erwürgt und in die Badewanne gelegt. Dann sind wir gleich alle lästigen Zeugen los.

Alban – Das hast du nicht getan?

Eva – Natürlich nicht! Und du? Kannst du mir erklären, was hier los ist? Was war das für ein Lärm?

Alban – Ich konnte ihn nicht mitten in der Küche liegen lassen.

Eva – Und dann?

Alban – Ich habe ihn in die Tiefkühltruhe gelegt. Bis wir entscheiden, was wir mit der Leiche machen.

Eva – Und zwischendurch hast du die Hecke geschnitten? In der Küche?

Alban – Nein, aber... er hat nicht am Stück hineingepasst...

Eva – Oh mein Gott... Das ist doch nicht möglich... Wie konnten wir nur so weit kommen, Alban? Ich rufe sofort die Polizei.

Sie greift nach ihrem Handy.

Alban – Willst du mich ins Gefängnis bringen?

Eva – Da gehören Verbrecher hin, oder nicht?

Alban – Ich sage dir doch, es war ein Unfall.

Eva hält inne, überlegt es sich anders.

Eva – Bist du dir wenigstens sicher, dass er tot ist?

Alban – Willst du wissen, ob ich sicher war, dass er schon tot war, bevor ich ihn mit der Heckenschere in drei Stücke geschnitten habe? Denn jetzt, glaube ich, gibt's da keinen Zweifel mehr...

Eva – Ich hätte nie gedacht, so etwas einmal aus dem Mund des Mannes zu hören, den ich geheiratet habe.

Alban – Du kennst das Gelübde... In guten wie in schlechten Zeiten... Daran hättest du vorher denken sollen.

Eva – Vorher?

Alban – Bevor du mich mit Patrick betrogen hast, jedenfalls...

Eva – Du bist verrückt geworden, Alban. Du brauchst Hilfe. Du sagst ja selbst, es war Totschlag ohne Vorsatz. Wir plädieren auf vorübergehende Unzurechnungsfähigkeit.

Eva wählt eine Nummer.

Alban – Tu das nicht...

Eva – Es ist die einzige Lösung, glaub mir.

Alban – Du wirst als Komplizin gelten.

Eva – Und warum das?

Alban – Seine Frau ist hier. Du hast ihr nichts gesagt.

Eva – Warum sollte ich dir geholfen haben, so was zu tun?

Alban – Weil er dich auch betrogen hat! Du wolltest dich rächen.

Eva – Wie meinst du, er hat mich auch betrogen?

Alban – Ich habe euch vorhin gehört. Ich kenne nämlich sein Konto auf dieser Dating-Seite...

Eva – Also wusstest du Bescheid?

Alban – Weißt du, wenn es ums Vögeln geht, sind Männer sehr prahlerisch... Manchmal fragt man sich sogar, ob sie ihre Frauen nicht nur betrügen, um dann mit ihrer Eroberungsliste vor ihren Kumpels zu prahlen. Das ist eben ihr Jägerinstinkt...

Eva – Und du hast mir nichts gesagt?

Alban – Was hätte es dir gebracht? Außer dich gegenüber Christel in eine peinliche Lage zu bringen...

Eva – Ich verstehe, es war also zu meinem Schutz. Wie auch immer, ich hatte keinerlei Grund, Patrick zu töten.

Alban – Findest du?

Eva – Warum hätte ich das tun sollen?

Alban – Aus Eifersucht, du auch. Genau wie Christel...

Eva – Du spinnst...

Alban – Du dachtest, du wärst die Einzige. Du konntest es nicht ertragen zu entdecken, dass du nur eine unter vielen warst. Und als ich sagte, ich wolle ihn umbringen, hast du mir geholfen. Um dich auch zu rächen.

Eva – Du bist wirklich verrückt, Alban!

Alban – Wir sind beide verrückt. Gleich und gleich gesellt sich gern. Ich sehe schon die Schlagzeilen: „*Das Teufelspaar zerstückelt die Leiche ihres besten Freundes und lagert sie im Kühlfach der Küche. Bevor sie seelenruhig mit der Witwe nebenan zu Abend essen...*“

Eva – So eine Geschichte würdest du der Polizei auftischen! Nur um mich mit dir in den Abgrund zu reißen. Das ist monströs!

Alban – Aber das würde gar nicht ich erzählen! Das wird der Richter denken. Selbst wenn ich behaupte, ich sei der einzige Schuldige, wird er überzeugt sein, dass ich dich nur schützen will.

Eva wirkt verunsichert.

Eva – Meinst du wirklich?

Alban – Auf jeden Fall wäre das das Ende deiner Karriere als Anwältin. Wer würde seine Scheidung jemandem anvertrauen, der seine Liebhaber mit der Heckenschere zerlegt?

Eva – Leider hast du recht...

Alban – Und stell dir vor, du müsstest dem Richter erklären, dass du mich versehentlich betrogen hast.

Eva – Aber es ist doch die Wahrheit, das schwöre ich!

Alban – Ein fahrlässiger Seitensprung? Erklär mir das mal, damit ich sehe, ob du wenigstens mich überzeugen kannst...

Eva – Das war an dem Wochenende, als du nach Hamburg gefahren bist – zur Premiere von *Crash Zone*. Ich musste nach Frankfurt für einen Prozess, der dann verschoben wurde.

Alban – Sag lieber gleich, dass du diesem Desaster nicht beiwohnen wolltest...

Eva – Wie auch immer, wir waren beide nicht da. Und das Haus sollte leer sein.

Alban – Patrick hatte mich gebeten, ihm die Schlüssel zu geben, um dort eine seiner Eroberungen zu treffen. Und das warst dann du?

Eva – Aber ganz und gar nicht! Ich kam mitten in der Nacht überraschend zurück. Ich wusste nicht, dass du ihm das Haus geliehen hattest... und unser Ehebett, um mit einer seiner Matressen zu schlafen!

Alban – Es ist nun mal das einzige Doppelbett im Haus... Na und?

Eva – Also habe ich mich gleich hingelegt, als ich zurückkam.

Alban – Mit Patrick...

Eva – Ich habe gemerkt, dass jemand im Bett lag, aber ich dachte, das wärst du! Ich dachte, du wärst nach deiner Premiere doch gleich in der Nacht zurückgekommen. Da ich wusste, dass es ein Flop war, hat mich das nicht gewundert...

Alban – Vielen Dank...

Eva – Ich habe kein Geräusch gemacht, um dich nicht zu wecken.

Alban – Aber schließlich ist dein Partner doch aufgewacht.

Eva – Patricks Tussi war mitten in der Nacht abgehauen, wahrscheinlich. Und offenbar hatte er Lust auf eine Zugabe.

Alban – Also bist du sozusagen als Ersatz eingesprungen. Du bist in der zweiten Halbzeit aufs Feld gelaufen, sozusagen...

Eva – Er muss mich für sie gehalten haben. Erst am nächsten Morgen habe ich gemerkt, dass du es nicht warst im Bett. Auch wenn es mich schon ein bisschen gewundert hat.

Alban – Warum, war es besser als sonst?

Eva – Das habe ich nicht gesagt... Sagen wir, es war anders... Und ich habe nicht verstanden, warum du unbedingt Alexandra 69 zu mir sagen wolltest.

Alban – Er hat also das ganz große Programm ausgepackt, was?

Eva – Sagen wir mal... ich war diese Fantasie nicht mehr gewohnt.

Alban – Du machst dich auch noch lustig über mich...

Christel kommt zurück.

Christel – Entschuldigt... Könntest du mir vielleicht eine Zahnbürste leihen? Ich bin so überstürzt losgegangen. Ich habe nichts eingepackt...

Alban – Jedenfalls, diese Nacht – sieh zu, dass du dich nicht ins falsche Bett verirrst... Man weiß ja nie...

Christel – Äh, ja...

Alban – Ich lass euch mal... Ihr habt bestimmt eine Menge zu besprechen... Erfahrungen auszutauschen...

Er geht hinaus.

Christel – Was sollte das heißen?

Eva – Ich weiß nicht... Na ja, doch...

Christel – Was?

Eva – Er wirft mir vor, ihn betrogen zu haben.

Christel – Und... stimmt das oder nicht?

Eva – Es war ein... fahrlässiger Seitensprung?

Christel – Ein fahrlässiger Seitensprung? Das ist doch ein Witz?

Eva – Nein.

Christel – Ach ja...

Eva – Ich bin eines Abends nach Hause gekommen. Da lag ein Mann in meinem Bett. Erst am nächsten Morgen habe ich gemerkt, dass es nicht mein Mann war...

Christel – Du spinnst doch?

Eva – Keineswegs.

Christel – Wem willst du das weismachen, Eva? Deinem Mann doch wohl nicht...

Eva – Du hast recht... Es klingt völlig unglaubwürdig.

Christel – Schade eigentlich. Stell dir vor! Vergnügen ohne Schuldgefühle.

Eva – Und ohne Strafe...

Christel – Und hat es sich wenigstens gelohnt?

Eva – Nun ja, ich muss zugeben... ja, es hat sich wirklich gelohnt.

Christel – Fremdgehen, ohne es zu wissen, ist eigentlich gar kein Fremdgehen, oder...? (*Beide brechen in ein nervöses Lachen aus.*) Ja... Aber wenn Patrick mir so eine dumme Geschichte auftischen würde, dann hielte er mich wirklich für bescheuert...

Eva – Natürlich, aber... glaubst du nicht auch, dass man in einer Beziehung manchmal verzeihen können muss?

Christel – Verzeihen? Ich schwöre dir, ich könnte ihn umbringen.

Eva – Das ist sicher nur so dahingesagt.

Christel – Hast du nie daran gedacht, jemanden umzubringen?

Eva – Nun ja...

Christel – Wenn Alban dich zum Beispiel betrügen würde, könntest du ihn umbringen?

Eva – Wieso? Hast du dazu bestimmte Informationen?

Christel – Nein, nein, überhaupt nicht...

Eva – Und... Und du? Hast du Patrick denn nie betrogen?

Christel – Nein... Also... Kommt drauf an, was man unter „betrügen“ versteht.

Eva – Ach ja?

Christel – Ich meine, rein technisch gesehen...

Eva – Ich verstehe... Zählt Oralverkehr schon als Betrug? So in der Art...

Alban kommt zurück.

Alban – So... Wir können zu Tisch gehen.

Eva – Zu Tisch? Willst du ein umfassendes Geständnis ablegen?

Alban – Ich meinte nur das Abendessen...

Christel – Ach ja, stimmt... Die Wildschweinpastete...

Eva – Ich gehe mich schnell frisch machen...

Eva geht hinaus. Peinliches Schweigen.

Christel – Du hast es ihr nicht gesagt?

Alban – Was?

Christel – Na, wegen unseres kleinen Ausrutschers letztes Jahr an Neujahr.

Alban – Aber natürlich nicht! Wozu auch?

Christel – Ich weiß nicht... Sie kommt mir so komisch vor...

Alban – Daran liegt es sicher nicht, glaub mir.

Christel – Na ja, wir haben ja nie wieder darüber gesprochen... Ich war ziemlich betrunken. Du auch... Aber das hatte nichts zu bedeuten, da sind wir uns doch einig? Es war nur... ein kleiner Unfall.

Alban – Ach nein... Jetzt fängst du auch noch mit deinen Unfällen an...

Christel – Tut mir leid, dass ich das wieder aufgebracht habe, das hätte ich nicht tun sollen...

Alban – Ich habe es längst vergessen...

Eva kommt zurück, etwas verstört.

Eva – Also, essen wir nun endlich dieses Wildschwein?

Es klingelt an der Tür.

Alban – Wer kann das jetzt sein...?

Eva – Die Polizei?

Christel wirft den beiden angesichts ihres merkwürdigen Verhaltens einen beunruhigten Blick zu.

Alban – Ich gehe mal... Wenn ich in fünf Minuten nicht zurück bin, ruf meine Anwältin an...

Eva wirft Christel einen vielsagenden Blick zu, um sie zu beruhigen.

Eva – Das ist nur so ein Spiel zwischen uns.

Christel – Aha...

Eva – Magst du Wildschwein?

Christel – Ja, also...

Alban kommt mit einem Paket zurück.

Alban – Es waren die Sushi.

Eva – Ach ja, stimmt, das hatte ich völlig vergessen.

Christel – Ihr habt auch Sushi bestellt?

Peinliche Stille.

Schwarz.

Akt 2

Christel – Kompliment zu deiner Pastete, Alban. Sie war wirklich köstlich.

Alban – Danke... Tut mir leid wegen des Schrots, an dem du dir fast einen Zahn ausgebissen hättest. So sehr man auch aufpasst, ein oder zwei Kügelchen bleiben immer drin.

Christel – Es ist nicht leicht, alle Spuren eines Verbrechens verschwinden zu lassen, was? Aber ich wusste gar nicht, dass du Jäger bist...

Eva – Seltsam, ich auch nicht...

Alban – Heutzutage prahlt man damit nicht mehr so gerne.

Christel – Also warst du es wirklich, der dieses arme Wildschwein erlegt hat?

Alban – Ach, weißt du, ich bin Anfänger... Ich bin nicht gerade ein guter Schuss.

Christel – Ja, das kann ich bestätigen...

Alban – Ich meinte natürlich: kein guter Schütze auf der Jagd...

Christel – Na ja, so ein Wildschwein ist ja doch ziemlich groß. Da muss man kein Meisterschütze sein, oder?

Alban – Eigentlich war es eher... ein Unfall.

Christel – Ein Unfall? Na sowas...

Alban – Ich kam von einer Jagd zurück, ohne Beute... Mit Patrick übrigens. Und auf dem Heimweg lief mir dieses Wildschwein direkt vor den Wagen.

Christel – Ein depressives Wildschwein vielleicht. Wollte wohl seinem Schweineleben ein Ende setzen...

Alban – Ja, wahrscheinlich...

Christel – Also wirklich... An frischer Luft mangelt es dir jedenfalls nicht...

Alban – Wie bitte?

Christel – Ich meine, du bist viel an der frischen Luft... Jagen, Golf spielen...

Eva – Du spielst auch Golf?

Alban – Ja, ich habe ein bisschen wieder angefangen...

Christel – Und... spielst du wirklich Golf mit Patrick, oder war das nur ein Alibi, das du ihm geliefert hast für seine Schäferstündchen mit seinen Geliebten?

Alban – Nein, nein, wir spielen wirklich Golf, das schwöre ich. Patrick ist übrigens sehr verspielt... Ich meine... Er ist ein sehr guter Spieler.

Christel – Ja... Er hat mir erzählt, in Fontainebleau gäbe es einen wunderschönen 18-Loch-Platz. Da gibt es sogar ein Hotel, glaube ich.

Eva – Das klingt wirklich verlockend... Da musst du mich mal mitnehmen, Alban. Ich würde mich auch gerne mal im Golf versuchen.

Christel – Jedenfalls musst du mir das Rezept für deine Wildschweinpastete geben. Ach nein, stimmt ja, Entschuldigung... Das ist ja auch ein Geheimnis...

Peinliche Stille.

Eva – Noch ein bisschen Salat?

Christel – Danke, wirklich... Ich bringe keinen Bissen mehr runter...

Alban – Wenn du dich ausruhen willst, nur zu.

Christel – Bei dem, was gerade mit mir passiert, weiß ich nicht, ob ich sofort schlafen könnte... Aber es tut gut zu wissen, dass man in solchen Momenten auf seine Freunde zählen kann.

Eva – Fühl dich hier wie zu Hause, Christel...

Alban – Ein kleines Dessert?

Eva – Wir haben Eis am Stiel im Gefrierfach...

Christel – Danke, nein... Ich gehe mir lieber schnell die Hände waschen, wenn ihr erlaubt...

Sie steht auf.

Alban – Nimm lieber das Bad, die Küche ist etwas unordentlich...

Sie geht hinaus. Alban nimmt sich noch etwas Pastete.

Eva – Na, du scheinst die Sache von der positiven Seite zu nehmen... Jedenfalls vergeht dir der Appetit nicht...

Alban – Würde es irgendetwas nützen, wenn ich verhungere?

Eva – Warum hast du ihr erzählt, du seist Jäger?

Alban – Ich weiß nicht... Das ist mir einfach rausgerutscht... Ich musste mir ja etwas einfallen lassen... um zu verhindern, dass sie in der Küche herumschnüffelt.

Eva – Und diese Pastete? Was ist das eigentlich genau? Oder sollte ich besser nicht fragen...

Alban – Nein, nein... Das ist wirklich wahr... Es ist Wildschweinpastete...

Eva – Und über das Golf müssen wir auch nochmal reden, denn bei dieser Golfgeschichte scheint mir auch einiges nicht ganz kosher...

Alban – Aber ich habe nichts zu verbergen...

Eva – Abgesehen von einer Leiche... Ich wiederhole meine Frage ein letztes Mal: Das ist kein Scherz? Denn der wäre wirklich geschmacklos. Ich erinnere dich daran, die Witwe sitzt gleich nebenan...

Alban – Sieh im Gefrierfach nach, wenn du willst. Aber ich warne dich, es ist kein schöner Anblick.

Eva – Ich will nichts sehen. Und ich will nichts wissen.

Alban – Du wirst kaum behaupten können, du hättest nichts gewusst... Wir reden hier nicht von eingefrorenen Babys, versteckt zwischen zwei Stapeln Hacksteaks. Sondern von einem Typen, eins neunzig groß, aufgeteilt in drei Stücke à fünfundsechzig Zentimeter...

Eva – Du bist ein Monster... Leichenverbergung, weißt du, was das kostet? Willst du, dass ich die schönsten Jahre meines Lebens im Gefängnis verbringe?

Alban – Wir sitzen beide im selben Boot, Eva. Du musst mir helfen!

Christel kommt zurück.

Christel – Ich werde ihn anrufen.

Eva – Ich bin nicht sicher, ob das eine gute Idee ist.

Christel – Er muss schließlich erfahren, dass ich ihn verlasse!

Eva – Willst du nicht noch ein bisschen darüber nachdenken?

Christel – Es ist gründlich überlegt, glaub mir. Niemals verzeihe ich ihm, was er mir angetan hat.

Alban – Aber mit ihm reden – das kann doch auch bis morgen warten, oder?

Christel – Wenn er merkt, dass ich heute Nacht nicht nach Hause komme, fragt er sich, wo ich bin. Er wird die Polizei rufen.

Eva – Ach ja, in dem Fall... Ist es vielleicht besser, ihn zu warnen.

Alban – In seinem Zustand bezweifle ich, dass er die Polizei ruft, aber bitte...

Christel – In seinem Zustand?

Alban – Ich meine... Er ahnt vielleicht schon etwas, und er fühlt sich sicher nicht sehr wohl dabei.

Eva – Willst du nicht einfach nach Hause gehen? Morgen sieht die Welt anders aus...

Christel – Niemals schlafe ich noch eine Nacht unter demselben Dach wie dieses Schwein.

Eva – Glaubst du, dass du in der Verfassung bist, mit ihm zu reden?

Christel – Keine Sorge, ich werde nicht anfangen, mit ihm über den Hausverkauf oder das Sorgerecht für den Hund zu diskutieren. Ich sage ihm, er soll sich an meine Anwältin wenden. Also an dich.

Alban – Also wirst du die Scheidung übernehmen?

Eva – Ich weiß nicht... Ja... Christel hat mich darum gebeten...

Alban – Na gut... Wenn du ihn unbedingt jetzt anrufen willst... Willst du, dass wir dich allein lassen?

Eva – Wenn du Ruhe brauchst, kannst du ins...

Alban – Aber nicht in die Küche.

Christel – Ihr stört mich nicht, im Gegenteil.

Sie wählt die Nummer. Man hört es im Nebenzimmer klingeln.

Christel – Seltsam, das klingt, als käme es von nebenan...

Alban – Das ist bestimmt meins.

Christel – Na, warum gehst du nicht ran?

Alban – Doch, doch... ich geh schon...

Er geht hinaus, unter Evas neugierigem Blick.

Christel – Es klingelt ins Leere...

Eva – Ja... Das überrascht mich nicht.

Christel – Wieso sagst du das?

Eva – Wenn er deine Nummer gesehen hat und weiß, warum du anrufst... will er vielleicht nicht rangehen.

Christel – Bist du's... Patrick? Ich weiß alles. Alles was? Tu nicht so unschuldig. Ja, dein Golf mit 18 Löchern, schon klar. Wie nennst du dich noch gleich auf schnell-und-weg.de? Ach ja, Patrick327. Offenbar gibt es schon eine ganze Menge Arschlöcher deiner Sorte auf dieser Seite, die auch noch so einen Prollnamen haben. Du Schwein! Und das ist alles, was dir dazu einfällt? Armseliger Typ. Es ist aus, Patrick327. Das nächste Mal, wenn du mir etwas zu sagen hast, sprich mit meiner Anwältin. Die kennst du sehr gut, das ist Eva. Ja, Eva! Albans Frau, dein bester Kumpel. Da bist du baff, was? Also, schönen Abend noch, Arschloch!

Sie steckt ihr Handy weg.

Christel – Das tut gut, endlich mal alles rauszulassen...

Eva ist fassungslos.

Eva – Mit wem hast du gerade gesprochen?

Christel – Wie, mit wem? Mit ihm natürlich. Mit wem denn sonst?

Eva – Patrick? Und was hat er gesagt?

Christel – Nicht viel. Was soll er schon sagen? Aber er hatte eine komische Stimme. Ich glaube, ich nehme lieber eine Aspirin. Ich kriege Kopfschmerzen... Darf ich mir ein Glas Wasser im Bad holen?

Eva – Geh nur.

Christel – Das Schwein...

Christel geht hinaus. Alban kommt zurück.

Alban – Alles in Ordnung? Was ist los?

Eva – Du hast mich schön reingelegt!

Alban – Was?

Eva – Christel. Sie hat gerade mit Patrick telefoniert.

Alban – Das war ich.

Eva – Wie bitte?

Alban – Patricks Handy! Es steckte noch in seiner Tasche, also blieb es natürlich hier... Ich habe abgenommen, um keinen Verdacht zu erregen...

Eva – Nein? Deshalb meinte sie also, er hätte so eine seltsame Stimme.

Alban – Ich hab's wie im Fernsehen gemacht. Durch ein Taschentuch gesprochen.

Eva – Du bist völlig krank...

Alban – So haben wir wenigstens ein Alibi. Ich kann ihn nicht vor einer Stunde hier getötet haben, wenn sie eben noch mit ihm telefoniert hat.

Eva – Es sei denn, die Polizei kommt auf die Idee, den Anruf zu orten. Und sie entdecken, dass er direkt aus unserer Küche kam.

Alban – Meinst du wirklich, die würden so viel Eifer an den Tag legen?

Eva – Es geht immerhin um ein Verbrechen.

Stille. Alban tut so, als würde er in Tränen ausbrechen.

Alban – Wenn du wüsstest, wie sehr ich es bereue... Könnte ich nur eine Stunde zurückdrehen... Aber das geht leider nicht...

Christel – Du hast ihn wirklich umgebracht, nur weil ihm dein Stück nicht gefallen hat?

Eine Pause.

Alban – Nein... Nicht nur deswegen...

Eva – Also warum dann?

Eine Pause.

Alban – Er hat mir gestanden, dass er mit dir geschlafen hat.

Eva – Na schön... Und warum hast du mir das nicht gleich gesagt?

Alban – Ich wollte sehen, ob du es mir von selbst erzählen würdest...

Eva – Nein, niemals!

Christel – Ich habe versucht, mich ein wenig hinzulegen, aber ich konnte nicht einschlafen.

Alban – Und wenn wir ein Gläschen nehmen, um uns ein bisschen zu entspannen?

Christel – Ich weiß nicht, mit den Tabletten, die ich genommen habe... Lieber nicht mischen, oder?

Eva – Ach komm, ein Schnäpschen hat noch niemandem geschadet.

Christel – Stimmt schon, das Wildschwein liegt mir etwas schwer im Magen... Es war gut, aber... doch etwas deftig, oder?

Eva schenkt drei Gläser ein und lässt unauffällig eine Tablette in eines davon fallen.

Alban – Ah, du hast wieder den Brennspiritus rausgeholt...

Christel – Den Kartoffelschnaps...

Eva – Das ist eine Spezialität aus Dümmelsdorf.

Christel – Dümmelsdorf?

Alban – Eva hat da einen Onkel. Ein Geistlicher. Der brennt das nachts schwarz in der Krypta seiner Kirche.

Christel ist in Gedanken, hört nur mit halbem Ohr zu.

Christel – Ich frage mich, wo er seine Geliebten überhaupt empfangen konnte.

Alban – Es gibt doch überall Hotels.

Christel – Er war so geizig. Das glaube ich kaum. Ich bin überzeugt, dass er sich nur auf dieser Seite angemeldet hat, um keine Nutten bezahlen zu müssen. Denn glaub mir mal, wenn man sich die Fotos seiner Eroberungen anschaut – wählerisch war er da wirklich nicht...

Eva – Danke...

Christel wirft ihr einen verwunderten Blick zu.

Alban – Warum sprichst du von ihm in der Vergangenheit?

Christel – Wie bitte?

Eva – Du hast gesagt: *er war so geizig*.

Christel – Weil er für mich tot ist.

Eva – Ach, sag doch so was nicht...

Christel – Oder vielleicht hat ihm ein Freund seine Wohnung geliehen... In solchen Fällen sind Männer sehr solidarisch, leider. Damit meine ich natürlich nicht dich, Alban...

Alban schenkt ihr nach.

Alban – Komm schon, du quälst dich nur... Trink lieber noch einen Schluck.

Christel – Ich weiß nicht, was los ist... Vorhin konnte ich kein Auge zutun, aber jetzt bin ich auf einmal todmüde... Ich glaube, ich gehe besser schlafen...

Sie bricht am Boden zusammen.

Alban – Ihre Tabletten wirken wohl doch...

Eva – Vor allem die Schlafmittel, die ich ihr in ihr Glas getan habe.

Alban – Das hast du nicht gemacht?

Eva – Jetzt haben wir Ruhe, um die Leiche loszuwerden.

Alban – Ihre?

Eva – Die von Patrick! Hilf mir, wir bringen sie ins Gästezimmer. Morgen früh wacht sie auf, und dann ist sie offiziell Witwe.

Alban – Damit ersparen wir ihr sogar die ganzen Komplikationen einer Scheidung.

Eva – Am Ende tun wir ihr noch einen Gefallen.

Sie ziehen Christel an den Füßen hinaus und kehren gleich zurück.

Alban – Und was machen wir mit Patrick?

Eva – Die Lauge dauert ein bisschen lange.

Alban – Vor allem, wenn Christel morgen früh baden will...

Eva – Da hast du recht...

Alban – Wir teilen Patrick in drei Müllsäcke auf. Dann fahren wir in den Wald...

Eva – Oder in einen Zoo. Das habe ich mal in einem Film gesehen... Man wirft ihn in das Gehege der Raubtiere, und weg ist er.

Alban – Und du siehst dich schon mit drei Müllsäcken durch die Sicherheitsschleuse vom Zoo von Berlin spazieren?

Eva – Wir könnten nachts über den Zaun klettern?

Alban – Der Grunewald reicht völlig. Ich habe eine Schaufel im Gartenschuppen.

Eva – Und wegen... Patrick, soll ich dir helfen?

Alban – Den größten Teil habe ich schon erledigt, ich kümmere mich drum. Es ist wirklich zu schmutzig...

Eva – Wie du willst...

Er geht hinaus.

Eva – Ich hoffe, ich mache gerade keinen riesigen Fehler, aber na ja... Jetzt ist es zu spät zum Zurückrudern. Also, noch einen letzten Absacker...

Sie schenkt sich ein neues Glas ein und kippt es in einem Zug herunter. Ihr Handy klingelt.

Eva – Hallo... (*verdutzt*) Patrick? Wenn das ein Witz ist, ist er von sehr schlechtem Geschmack. Bist du das, Alban? Entschuldige, Patrick, bist du es wirklich? Nein, nein, ich bin nicht überrascht, aber... Na ja, doch, ein bisschen schon... Ach, du hast dein Handy hier vergessen. Ja, er hat mir von eurer... Diskussion erzählt... Aber warum hast du ihm das gesagt? Gut, jetzt ist es raus... Es musste ja irgendwann ans Licht kommen... OK, ich richte es ihm aus... Genau. Danke für den Anruf. Übrigens, hast du mit Christel gesprochen? Ja, ich glaube, sie ahnt schon etwas. So könnte man es sagen... OK, tschüss Patrick... (*Sie legt auf.*) Das Schwein, er hat sich köstlich über mich amüsiert...

Alban kommt zurück, mit Müllsäcken.

Eva (*als wäre nichts geschehen*) – Na, alles erledigt?

Alban – Ja. Es hat etwas gedauert, durch das Gefrorene klebten die Stücke am Boden vom Tiefkühler... Ich musste mit dem Eispickel ran...

Eva – Armer Patrick... Es ist schon komisch, ihn so zu sehen, auf dem Weg ins große Recycling...

Alban – Jedenfalls, ich weiß gar nicht, wie ich dir danken soll. Das ist ein unglaublicher Liebesbeweis.

Eva – Also verzeihst du mir meinen fahrlässigen Seitensprung?

Alban – Natürlich... Du hast mir gezeigt, wie sehr du mich liebst.

Eva – Und ich verzeihe dir, dass du deinen besten Freund in mein Bett gelegt hast, ohne es mir zu sagen, einverstanden?

Alban – Ich muss noch zwei Säcke holen.

Eva – Ich helfe dir...

Alban – Bist du sicher?

Eva – Wie du vorhin gesagt hast... In guten wie in schlechten Zeiten...

Sie gehen hinaus. Christel kommt herein, benommen.

Christel – Seid ihr da? Wo habe ich bloß mein Handy gelassen?

Sie betrachtet die Müllsäcke neugierig. Beim Suchen nach ihrem Handy findet sie das blutbefleckte Hemd mit den Manschettenknöpfen unter dem Sofakissen... Sie wird misstrauisch, kommt langsam zu sich. Sie öffnet einen Sack und schließt ihn sofort wieder, entsetzt... Die beiden anderen kommen mit den restlichen Säcken herein.

Alban – Christel, was machst du da?

Eva – Du schläfst nicht?

Christel – Nein... Also doch... Ich hatte nur mein Handy vergessen...

Alban – Wir wollten gerade den Abfall rausbringen...

Christel – Ich gehe mich wieder hinlegen. Kümmert euch nicht um mich...

Sie geht hinaus, sichtbar verängstigt.

Alban – Glaubst du, sie ahnt etwas?

Eva – Vielleicht sollten wir sie auch beseitigen, oder?

Alban – Also wärst du bereit, für mich zu töten? Das macht mir fast Angst...

Eva (*begeistert*) – Kennst du das Lied von Piaf? *Hymne à l'Amour!* (*singt*) *Je trahirais ma patrie, je renierais mes amis, si tu me le demandais...*

Alban (*beunruhigt*) – Hör zu, ich muss dir etwas gestehen...

Eva – Sag mir nicht, dass du noch jemanden umgebracht hast!

Alban – Nein, gerade nicht... Also doch, aber...

Eva – Armer Patrick... Er war immerhin ein Freund. Ich würde ihm gern ein letztes Lebewohl sagen. In welchem Sack hast du den Kopf gesteckt?

Alban – An deiner Stelle würde ich das lassen...

Eva – Ich glaube, wir sollten ein ernstes Wörtchen reden, findest du nicht...?

Alban – OK, es ist nicht Patrick in den Müllsäcken.

Eva – Wie bitte, nicht Patrick? Hast du also jemand anderen umgebracht?

Alban – Nein, ich meine, ich habe niemanden getötet... Wie konntest du das überhaupt glauben?

Eva – Ich gestehe, ich bin mir nicht mehr sicher bei dir... (*Sie öffnet einen Sack und ihr Lächeln gefriert.*) Nein... Aber das ist ja grauenhaft... Also hast du doch jemanden umgebracht?

Alban – Nein! Also doch, aber...

Eva – Was ist das denn?

Alban – Das Wildschwein...

Eva – Das Wildschwein? Aber Alban, du bist doch kein Jäger... oder ist das wieder etwas, das du mir verschwiegen hast?

Alban – Ich jage nicht, sei beruhigt. Aber die Geschichte mit dem Wildschwein war wahr.

Eva – Ohne Witz... Das würde ich gerne hören...

Alban – Ich war mit Patrick unterwegs, genau genommen. Wir hatten Golf gespielt.

Eva – Golf jetzt auch noch... Sag bloß, du hast während der Partie, zwischen dem siebzehnten und achtzehnten Loch, ein Wildschwein mit einem Golfball erlegt?

Alban – Wir kamen gerade vom Golf, im Auto. Mitten im Wald sind wir mit einem Wildschwein zusammengestoßen. Wir hätten dabei fast selbst draufgehen können, stell dir das vor. Denn ein Wildschwein mit zweihundert Kilo, bei neunzig Stundenkilometern – ich sage dir, das richtet Schaden an, auch wenn man einen großen Geländewagen hat.

Eva – Und du hast auch noch unsere Karre zu Schrott gefahren...?

Alban – Das war wohl nicht das Schlimmste, oder? Jedenfalls sind wir von der Straße abgekommen... Patrick war ein bisschen benommen.

Eva – Und dann?

Alban – Da er noch lebte, beschloss ich, ihn zum Arzt zu bringen.

Eva – Patrick?

Alban – Das Wildschwein! Wir haben es in den Kofferraum gelegt. Nur war es, als wir beim Tierarzt ankamen, schon an seinen Verletzungen gestorben.

Eva – Wer?

Alban – Das Wildschwein!

Eva – Aha...

Alban – Da das Wildschwein ohnehin schon im Kofferraum lag... wussten wir nicht, was wir damit machen sollten. Patrick kam dann auf die Idee, Pastete daraus zu machen...

Eva – Ach so, das ist... Das war eine gute Idee... Aber warum hast du dann so eine Geschichte erfunden?

Alban – Beim Zerlegen des Tiers hat mir Patrick gestanden, dass er mit dir geschlafen hat.

Eva – Das Ausweiden dieses Wildschweins hat ihn wohl inspiriert... Und was genau hat er dir erzählt? Patrick wusste schließlich sehr wohl, dass er im Bett seines besten Freundes lag.

Alban – Ja, deshalb hatte er auch ein schlechtes Gewissen. Er wollte sein Gewissen entlasten.

Eva – Sein Gewissen? Patrick?

Alban – Du hast recht – ich glaube, er wollte mich eher demütigen... und sich dabei hinter der Ausrede eines „fahrlässigen Seitensprungs“ verstecken... wie du es nennst.

Eva – Und dann?

Alban – Schließlich hat er mir gestanden, dass er ganz genau wusste, was er tat... und du wahrscheinlich auch.

Eva – Das Schwein... Ich schwöre dir, ich...

Alban – Ich glaube dir. Er wollte mir nur wehtun. Ich hab's dir gesagt: Er war immer eifersüchtig auf mich. In Wahrheit hat er mich immer gehasst. Jedenfalls, wir gerieten aneinander und...

Eva – Daher das Blut am Hemd...

Alban – Nein, das war vom Wildschwein, als wir es in den Kofferraum wuchteten...

Eva – Verstehe...

Alban – Danach haben wir uns wieder vertragen. Ich habe ihm ein anderes Hemd geliehen, und er ist gegangen.

Eva – Und danach?

Alban – Als du kamst, war ich wütend auf dich. Weil du mir nicht gesagt hattest, dass du mit ihm geschlafen hast. Ich fühlte mich verraten. Betrogen.

Eva – Es tut mir leid. Aber ich schwöre dir, ich wusste es nicht...

Alban – Da kam mir die Idee. Es überkam mich einfach. Dieses arme Tier zu zerlegen, hat mich in einen Rausch versetzt. Ich hatte das Rezept in *Brigitte* gefunden...

Eva – In *Brigitte*?

Alban – Um dich zu bestrafen. Ich habe dir gesagt, ich hätte ihn getötet. Um zu sehen, wie du reagieren würdest. Und dann hat eins zum anderen geführt...

Man hört eine Polizeisirene. Eva bemerkt das Hemd, das aus einem Sack herausragt.

Eva – Das muss Christel sein... Sie hat die Säcke und das Hemd gesehen... Sie muss die Polizei gerufen haben...

Heftiges Klopfen an der Tür. Christel kommt herein, ein großes Messer in der Hand.

Christel – Kommt mir nicht zu nahe, ihr Wahnsinnigen...!

Eva – Beruhige dich, wir erklären dir alles. Es ist nur ein dummer Scherz...

Alban – In diesen Müllsäcken ist nicht Patrick, das schwöre ich dir.

Christel – Keine Bewegung, oder ich schieße!

Alban – Das ist ein Messer...

Eva – Ich öffne einen, sieh selbst, dann kannst du dir ein Bild machen.

Sie zeigt ihr den Inhalt eines Sacks.

Christel – Aber was ist das für ein Grauen?

Alban – Das ist ein Wildschwein! Sieh doch, überall Haare.

Christel – Patrick hatte auch überall Haare!

Eva – Aber nicht so viele...

Christel – Woher willst du das wissen?

Stimme von draußen – Polizei!

Alban – Du warst es, die angerufen hat. Es ist besser, wenn du es ihnen erklärst.

Eva – Das wird nicht einfach...

Christel – OK...

Christel geht hinaus.

Alban – Es tut mir leid. Es war dumm von mir. Aber ich fühlte mich verraten...

Eva – Es ist meine Schuld... Ich hätte dir sofort alles sagen sollen. Aber ich hatte Angst, dass du mir nicht glaubst...

Alban – Wir waren beide Idioten.

Eva – Siehst du, es ist nie eine Lösung, den Dreck unter den Teppich zu kehren... Am Ende fliegt er einem doch um die Ohren...

Alban – Ja. Deshalb solltest auch du es ihr sagen.

Eva – Was?

Alban – Christel! Wegen Patrick.

Eva – Er betrügt sie doch ohnehin mit allem, was sich bewegt.

Alban – Ja, aber du bist ihre beste Freundin...

Christel kommt zurück.

Christel – Alles geregelt, sie sind wieder weg. Tut mir leid, ich weiß nicht, was in mich gefahren ist.

Eva – Wir sind heute Abend alle ein bisschen durch den Wind... Das muss der Vollmond sein...

Christel – Ich wusste gar nicht, dass Vollmond ist.

Eva – Jedenfalls... wenn es kein Vollmond ist, sieht es ganz danach aus.

Alban – Ich lasse euch mal, ihr habt sicher einiges zu besprechen...

Alban geht hinaus.

Christel – Was wollte er damit sagen?

Eine Pause.

Eva – Ich habe auch mit Patrick geschlafen.

Christel – Was?

Eva – Ich schwöre dir, es war... völlig unbeabsichtigt.

Christel – Also die Geschichte, die du mir vorhin erzählt hast, das warst du... und Patrick?

Eva – Ich wollte es dir schon lange sagen, aber ich wusste nicht wie.

Christel – Aber wie ist das möglich?

Eva – Dieser Mistkerl Alban hat ihm unser Ehebett für seine Schäferstündchen überlassen...

Christel – OK, ich glaube dir... Und ich will gar nicht mehr wissen... Du bist doch meine beste Freundin, oder?

Eva – Danke, Christel.

Christel – Jeder von uns macht mal Fehler, wenn man ein bisschen zu viel getrunken hat.

Eva – Ich war vollkommen nüchtern.

Christel – Gut, das ist jetzt nicht die Frage. Der wahre Schuldige ist Patrick. Es ist besser, wenn ich ihm nicht sofort begegne, sonst wäre ich wirklich in der Lage, ihn umzubringen!

Eva – Man bringt niemanden einfach so um, keine Sorge... Aber wenn du eine Anwältin brauchst, ich bin da... Ich meine, für deine Scheidung.

Christel – Danke... Also, ich glaube, ich gehe lieber. Ihr habt sicher auch einiges zu besprechen... Ich schlafe bei meiner Mutter. Ich sage ihr einfach, dass ich meinen Schlüssel vergessen habe.

Eva – Sehr gut... Morgen siehst du klarer... Wir alle werden klarer sehen...

Christel geht hinaus. Alban kommt zurück. Sie setzen sich aufs Sofa und schweigen einen Moment.

Alban – Es war wirklich unbeabsichtigt?

Eva – Sagen wir... unbewusst, dann.

Alban – OK, ich tue so, als glaubte ich dir.

Sie umarmen sich.

Eva – Aber es stimmt, seitdem ist meine Libido wieder erwacht...

Alban – Ja, das ist mir aufgefallen. Ich habe mich schon gefragt, woher das kommt.

Eva – Wir sollten das öfter machen.

Alban – Du meinst... diese Blind Dates in unserem Ehebett...?

Eva – Hast du noch andere Freunde, denen du unsere Wohnung leihst, um ihre Geliebten zu vögeln?

Alban – Ich dachte eher an das Gegenteil. Du hast doch sicher auch Freundinnen, die ihre Männer betrügen und einen Ort für ihre verbotenen Liebeleien brauchen... Ich erinnere dich daran: Du hast einen Zug Vorsprung... Jetzt bin ich dran.

Eva – Tut mir leid, ich habe nur treue Freundinnen...

Alban – Das kann ich kaum glauben... Wir reden nochmal darüber... Aber ich gestehe, auch mich macht dieser Gedanke ziemlich an...

Musik. Sie küssen sich.

Schwarz.

Epilog

Drei Koffer stehen in einer Ecke des Wohnzimmers. Alban kommt von draußen herein und zieht seinen Mantel aus.

Alban – Schatz! Bist du da?

Eva kommt herein.

Eva – Na, wie ist es gelaufen?

Alban – Sie lieben das Stück. Sie haben beschlossen, es zur neuen Saison herauszubringen.

Eva – Nein? Das ist ja fantastisch!

Alban – Und sie fanden den Titel genial.

Eva – *Ein unschuldiger kleiner Mord...* Klingt auf jeden Fall besser als *Crash Zone...*

Alban – Muss man sagen, es ist ja aus dem Leben gegriffen...

Eva – Oder fast...

Sie küssen sich.

Alban – Also, schließlich geht doch alles gut aus.

Eva – Ich habe immer an dich geglaubt... Auch wenn du mir die unglaublichsten Geschichten erzählt hast.

Alban – Am Ende hat uns diese Prüfung einander nähergebracht. Ich verspreche dir, dir nie wieder zu lügen.

Eva – Und ich verspreche, dir nie wieder etwas zu verschweigen.

Albans Blick fällt auf die Koffer.

Alban (*beunruhigt*) – Was sollen diese Koffer? Verlässt du mich schon? Nach all dem, was du gerade gesagt hast...

Eva – Das ist Christels Gepäck. Sie hat mich gefragt, ob sie heute Nacht hier schlafen kann. Ich glaube, es lief nicht besonders gut mit Patrick... Sie weiß nicht, wohin.

Alban – Die Nervensäge... Wir werden sie nie mehr los...

Eva – Wir schulden es ihr.

Alban – Na gut... Aber nur für eine Nacht, klar?

Es klingelt.

Eva – Das wird sie sein...

Alban – OK, ich hole den Champagner.

Eva – Um Christels Scheidung zu feiern?

Alban – Um die Inszenierung meines Stücks zu feiern! Na gut, dann trinken wir ihn eben mit ihr.

Alban geht hinaus. Eva öffnet die Tür und kommt mit Christel zurück.

Eva – Du siehst nicht gut aus. Habt ihr euch gestritten?

Christel – Hör zu, Eva... Ich glaube, ich habe etwas Schreckliches getan...

Eva – Du machst mir Angst, Christel... Was für einen Fehler?

Christel – Ich glaube, ich habe Patrick getötet.

Eva – Ach nein, den hatte ich schon. Nicht zweimal derselbe Witz!

Christel – Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung. Sie ist schnell eskaliert. Und ich habe ihm gesagt, er soll sofort das Haus verlassen.

Eva – Und dann?

Christel – Tja... Er ist gegangen, um seine Koffer zu holen. Danach ist es ein bisschen aus dem Ruder gelaufen.

Eva – Ein bisschen?

Christel – Ich war gerade dabei, ein Huhn zu zerlegen... Ich hatte ein elektrisches Messer in der Hand, und... ich bin ein bisschen ausgerastet.

Eva – Aber wo ist er? Im Krankenhaus?

Christel – Leider war es für den Notarzt schon zu spät. Ich wollte ihm nur Angst machen. Er kam auf mich zu, um mich herauszufordern. Ich habe reflexartig zugestoßen und... ihm die Halsschlagader durchtrennt.

Eva – Oh Gott... Der Albtraum geht weiter. Aber wo ist er?

Christel deutet mit dem Blick auf die Koffer.

Christel – Na ja... in den Koffern...

Eva – Nein?

Christel – Ich werde deinen Rat brauchen, Eva.

Eva – Meinen Rat als Anwältin? Mach dir keine Illusionen, Christel. Auch wenn ich eine „Killerin“ bin... Das können wir nicht als Haushaltsunfall verkaufen...

Christel – Ich dachte eher daran, ihn durch den Abfluss der Badewanne zu entsorgen, nach einem kleinen Bad in Lauge...

Eva – Ich muss mit Alban darüber reden...

Alban kommt strahlend zurück, eine Champagnerflasche in der Hand.

Alban – Champagner!

Die beiden anderen werfen ihm einen fassungslosen Blick zu.

Schwarz.

ENDE

Zum Autor

Jean-Pierre Martinez, geboren 1955 in Auvers-sur-Oise bei Paris, hat seine ersten Bühnenerfahrungen als Schlagzeuger verschiedener Rockgruppen gemacht. Nach Studium und eigener Lehre von Text- und Bildsemiotik an sozial- und theaterwissenschaftlichen Hochschulen (*Ecole Pratique des Hautes Etudes en Sciences Sociales*, EHESS; *Conservatoire européen d'écriture audiovisuelle*, CEEA) wurde er in der Werbebranche tätig, verfasste nebenher schon bald Drehbücher für das Fernsehen und kehrte schließlich als Theater-Autor und Dramaturg an die Bühne zurück.

Martinez zählt zu den produktivsten und meistgespielten der heutigen Theater- und TV-Drehbuchautoren Frankreichs und des französisch-sprachigen Auslands. Bis dato hat er an die 100 TV-Drehbücher und mehr als 100 Komödien verfasst, von denen einige zu Klassikern geworden sind (*Vendredi 13* oder *Strip Poker*). In englischer und spanischer Übersetzung werden seine Theaterstücke regelmäßig auf Bühnen in Nord- und Lateinamerika gespielt. Für den Erfolg der Theaterstücke von Jean-Pierre Martinez steht die Zahl von jährlich über 2.000 Aufführungen seiner Stücke, die inzwischen in 12 Sprachen übersetzt vorliegen – jetzt auch auf Deutsch.

Um seine Komödien interessierten Theatergruppen nahezubringen, hat Martinez sie zum freien Download auf einer eigenen Internet-Plattform eingestellt: *La Comédiathèque*, comediatheque.net.

Alle Stücke von Jean-Pierre Martinez
samt Übersetzungen
können kostenlos von seiner Webseite
heruntergeladen werden:
comediatheque.net

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung des Werks – insbesondere die Bühnenaufführung – ohne
Einwilligung des Autors ist unzulässig und strafbar.
Zuwiderhandlungen können zu erheblichen Schadensersatzansprüchen führen.

Text-Download: kostenlos

© La Comédiathèque
September 2025
ISBN 978-2-38602-365-1